

Erlöserkirche Amberg

Weil ich Jesu Schäflein bin

Ein Gottesdienst für Zuhause und trotzdem mit allen verbunden.

Sonntag Misericordias Domini, 26. April 2020

GLOCKENGELÄUT

KERZE ANZÜNDEN

STILLE

GEBET

Guter und barmherziger Gott,
ich bin hier (wir sind hier) allein,
und doch durch deinen Geist miteinander verbunden
Und so feiere ich, (so feiern wir) in deinem Namen Gottesdienst
Barmherziger Gott, Christ ist erstanden, Halleluja, das erfüllt uns mit
österlicher Freude.

Hilf, dass diese Freude lebendig bleibt in uns und ausstrahlt in die
Welt. Durch unsern Freund und Bruder Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt jetzt und in Ewigkeit.

AMEN

PSALM 23 NACH FOLKERT FENDLER

Der Herr ist mein getreuer Hirt,
mir niemals etwas mangeln wird.

Auf grüner Au will er mich weiden,
mit frischem Wasser stets bescheiden.

Die Seel´ er immer mir erquickt,
mich nur auf rechte Straßen schickt.

Sollt ich durch finstre Täler gehen –
würd´ ich selbst das ohne Furcht bestehen.

Denn eines weiß ich ganz gewiss:
Dass du stets in der Nähe bist.

Dein Stecken und dein Stab erreichen,
dass alle bösen Tiere weichen.

Die Feinde kommen, sind nicht weit –



Foto: pixabay.com

du hast mir einen Tisch bereit t.
Mit Öl salbst du das Haupt mir ein,
mein Becher stets gefüllt wird sein.
Weder Barmherzigkeit noch Güte
wird je mir fehlen – Gott behüte!
Drum will ich dankbar und ergeben
im Hause des Herrn immer leben.

EVANGELIUM (JOH 10,11-16)

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. (...) Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. (...) Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir;

ANGEDACHT

Schafe sind angeblich dumme Tiere. Das „dumme Schaf“ ist zur festen Redewendung geworden. Weil sie Herdentiere sind, gelten sie zudem als das Gegenteil des Individualisten: „Mit der Herde laufen“, kommt für kritische Zeitgenossen nicht infrage.

Doch Forscher an der Universität Cambridge fanden heraus, dass Schafe weitaus klüger sind als gemeinhin geglaubt. Sie können sich hervorragend räumlich orientieren, sich sehr gut an ihre Umgebung erinnern und sogar menschliche Gesichter erkennen und unterscheiden. Ihr Gedächtnis ist außergewöhnlich. Selbst nach Jahren der Trennung erkennen sich befreundete Schafe wieder.

Es ist also ein passender Vergleich, den Jesus hier zieht: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.“ Schafe folgen nicht jedem Hirten. Sie können durchaus unterscheiden, wer ihr Hirte ist.

Der bayerische Pfarrer Karl Steinbauer wurde 1943 wegen einer Predigt verhaftet und musste sich vor Gericht verantworten. Für ein totalitäres Regime, das keine Kritik an seinem Führer duldete, war selbst das Zitat eines Kinderlieds ein Angriff. „Weil ich Jesu Schäflein bin“, hatte der Pfarrer gepredigt und bekannt:

„Ich jedenfalls brauche diesen guten Hirten.“ Er predigte von der Kraft dieses Glaubens, der ihm – dem wenige Monate zuvor schwer verletzten Soldaten – Hilfe und Trost gebracht hat. Er war kein „dummes Schaf“. Er wusste, wo das „Heil“ herkommt, wer sein Hirte ist.

„Herdenimmunität“ ist in der Corona-Krise als Alternative zur Ausgangssperre diskutiert worden. Dafür lässt man die Infektion eines Großteiles der Bevölkerung zu – und nimmt Tote in Kauf. Schafe könnte man dafür wahrscheinlich nicht gewinnen. Sie sind als „Herdentiere“ hoch soziale Wesen, die sich in der Herde gegenseitig schützen und helfen. Ihre sprichwörtliche Geduld ist nicht dumm.

„Lammfromm“ sind sie, Vorbilder im Urvertrauen, dass es einen Hirten gibt, der sie kennt und liebt. „Amen. Ja mein Glück ist groß!“ singen wir, weil wir zur „Herde“ des guten Hirten gehören.

(SABINE MEISTER, GOTTFRIED GREINER)

LIEDTEXT „WEIL ICH JESU SCHÄFLEIN BIN“ EG 593

Weil ich Jesu Schäflein bin,
freu ich mich nur immerhin
über meine guten Hirten,
der mich wohl weiß zu bewirten,
der mich liebet, der mich kennt
und bei meinem Namen nennt.

Unter seinem sanften Stab
geh ich ein und aus und hab
unaussprechlich süße Weide,
dass ich keinen Mangel leide,
und sooft ich durstig bin,
führt er mich zum Brunnquell hin.

Sollt ich denn nicht fröhlich sein,
ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach diesen Erdentagen
werd ich endlich heimgetragen
in des Hirten Arm und Schoß.
Amen, ja, mein Glück ist groß.

FÜRBITTENGEBET

Gott. Wir sind verbunden. Als Menschen mit Menschen. Als Glaubende miteinander. Als Glaubende und Menschen mit Dir. Wir bringen Dir unsere Gedanken, unser Danken und unser Sorgen.

Stille

Wir denken an finstere Täler auf dieser Deiner, auf dieser unserer Welt. Sei Du da. Tröste. Trage mit.

Stille

Wir suchen den Weg durch diese Welt. Nimm uns auf die Schultern, wenn wir uns nicht mehr auskennen.

Stille

Wir denken an alle, die sich verirrt haben. Die Wege suchen. Die sich suchen. Oder die Dich suchen. Flüstere ihnen ins Ohr: Ach Du!

Stille.

Wir denken an alle, die in diesen Zeiten noch einsamer sind.

Stille.

Wir denken an alle Kranken. Und an alle Kranken in Krankenhäusern, die keinen Besuch haben können.

Stille.

Wir denken an alle, die helfen. Sie setzen sich und ihre Kraft und ihre Gaben ein füreinander.

Stille.

Gott. Wir sind Deine Menschen. Wir sind miteinander verbunden. Atmen die Luft Deiner Schöpfung. Beten zu Dir in allem, was ist. Beten zu Dir mit den Worten, die uns im Herzen wohnen:

VATERUNSER

SEGEN

Gott segne euch und behüte euch.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. AMEN

STILLE - KERZE AUSPUSTEN